

Schneidhainer Marathon

Gegen den Widerstand der ALK treibt das Parlament die Pläne voran

Die ALK gab ihren Widerstand gegen das Sportplatz-Projekt im Parlament nicht auf, findet immer neue Argumente – wurde aber von CDU und FDP in die Schranken gewiesen.

■ Von Alexander Schneider

Schneidhain. Die Pläne für die Verlegung des Schneidhainer Sportplatzes sowie für die Bebauung des derzeitigen Sportplatzgeländes werden erneut offengelegt. Die Stadtverordnetenversammlung fasste am Donnerstag mehrheitlich die entsprechenden Beschlüsse. Zuvor hatte es einen weiteren Schlagabtausch zwischen Befürwortern und Gegnern gegeben. Noch einmal hatte die ALK versucht, die Pläne zu stoppen, erlitt damit aber – wie bereits im Bauausschuss – Schiffbruch auf ganzer Linie.

Häuser unverkäuflich?

Unter anderem hatten die Unabhängigen die Halbierung der bebaubaren Grundflächen gefordert. Vor dem Hintergrund, dass Königstein bezahlbaren Wohnraum für junge Familien

anbieten wolle, seien 240-Quadratmeter-Häuser für geschätzte 480 000 Euro unverkäuflich, befand Berthold Malter (ALK). Er kritisierte, dass keine eigenen Vorstellungen verfolgt würden, sondern allein die des Investors. Dr. Hedwig Schlachter (ALK) sprach von „Maximalst-Bebauung“, die ein gewachsenes Ensemble zerschlage. Ein Sportplatz auf der anderen Seite der B455 sei zu weit vom Schuss, vor allem für den Schulsport.

ZUM THEMA

Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) konnte den Stadtverordneten ausnahmsweise mal eine gute Nachricht aus der Kämmerei mitteilen: Eine spürbare Entspannung der finanziellen Lage der Stadt im dritten Quartal 2011. Man liege bei den Kosten unter dem Ansatz, das hochgerechnete Ergebnis für das Gesamtjahr sei „deutlich weniger schlecht als erwartet“. Statt eines Minus von 4,9 Millionen Euro laufe es derzeit auf „nur noch“ 3,3 Millionen Miese hinaus, sagte Helm. Auch die Gewerbesteuer habe am

Schlachter warf den Planern Trickerei bei der Umgehung der Mindestgrundstücksgröße von 300 Quadratmetern durch die Einbeziehung von Privatstraßen vor.

CDU-Fraktionschef Alexander Hees sagte, die Strategie der ALK, das Scheitern der Pläne durch die Halbierung der Ausnutzungszahlen und andere Restriktionen zu betreiben, sei leicht durchschaubar.

Das Abstimmungsverhalten der

Geringeres Minus erwartet

30. September besser gelegen als veranschlagt – Tendenz steigend, sagte Helm, der insgesamt übers Jahr eine Verbesserung um 1,148 Millionen Euro bei der Gewerbesteuer erwartet. Allerdings habe sich die Einkommensteuer – Haupteinnahmequelle der Stadt – im Gegenzug schlechter entwickelt. Um 400 000 Euro liege man zum Stichtag 30. September hinter den Erwartungen zurück. Möglicherweise ergebe sich aber durch die Abrechnung zum Jahresende noch eine positive Wende, so Helm. *as*

Grünen war differenziert. Dietmar Hemmerle hatte zunächst erklärt, die Grünen seien für die Sportplatzverlegung und wollten den Supermarkt und die Wohnbebauung auch nicht verhindern. Allerdings sei anzumerken, dass diese mit ihrer Ausrichtung nach Süden neben der bestehenden, nach Süd-Westen weisenden Besiedlung wie ein Fremdkörper aussieht. So lehnten die Grünen diesen Bebauungsplan ab, stimmten aber für die Sportplatzverlegung.

Lob von der FDP

Thomas Villmer signalisierte für die SPD zu beiden Bebauungsplänen die Zustimmung. Der ALK hielt er vor, dass man sich bei deren Argumenten und Forderungen fragen müsse, was sie eigentlich wolle.

Auch Alexander Freiherr von Bethmann (FDP) sah keinen Sinn darin, die Ausnutzung zu halbieren. Es blieben gerade einmal 60 Quadratmeter Grundfläche, „das ist ein Wochenendhaus“. Von Bethmann sagte, sowohl die Verlegung des Sportplatzes als auch die Umnutzung des derzeitigen Sportplatzes seien für Schneidhain „gut, sinnvoll und nützlich“.